## 20.

## Wiesel und Kaninchen.

Ein schlankes Wiesel und ein munteres Kaninchen standen vor dem Thorwege einer wohlgefüllten Scheuer, und suchten einen Eingang, um zu den durch Schloß und Riegel verwahrten Schätzen derselben zu gelangen. Wieselchen fand in der Mauer ein Loch.

Ich schlüpfe hindurch, rief es gutmüthig spottend, aber du, Freund Kaninchen, wirst wohl fasten müssen, wenn du mir nicht gute Worte gibst und bittest, daß ich dir etwas herausbringe, denn für dich ist das Loch zu eng.

Ich dich bitten? entgegnete stolz das Kaninchen, welches den Spott gewaltig übel nahm; das fehlte mir noch. Wohin du kommen kannst, gelange ich auch, ohne dir gute Worte zu geben.

Bleibe draußen, Kaninchen, bleibe draußen, sprach jetzt schnell das gutherzige Wieselchen, ich will auch ohne deine Bitte für dich sorgen, denn du möchtest zu Schaden kommen, wenn du mir folgtest.

Das Kaninchen aber schlug übermüthig das freundliche Anerbieten des Wiesels aus, zwängte mit Macht den Kopf durch das enge Loch, blieb hängen, und konnte zuletzt weder vorwärts noch rückwärts.